

NOTFALLMEDIZIN**Ärzte fördern "Emergency Rooms" für Deutschland**

Notfallärzte fordern massive Verbesserungen in deutschen Notaufnahmen. Zentrale Einrichtungen wie der amerikanische "Emergency Room" mit spezialisierten Notfallmedizinerinnen könnten mehr Leben retten, sagte Dr. Barbara Hogan, Präsidentin der Deutschen Gesellschaft Interdisziplinäre Notfallaufnahme e.V. (DGINA).

Hoch organisierte zentrale Notaufnahmen wie in Fernsehsendungen wie "Emergency Room" dargestellt werden, sei "in Deutschland oft leider die Ausnahme," sagte sie auf einer Konferenz in München. "In Deutschland müssen zeitkritische, extrem schwierige Diagnosen oft von jungen, unerfahrenen Ärzten unter Zeitdruck und ohne jegliche fachärztliche Unterstützung gestellt werden," so Hogan. "Ärzte arbeiten in Notaufnahmen oft für ein paar Monate oder gar Wochen und kehren danach in ihre Fachabteilung zurück." "Besser organisiert könnten wir mehr Leben retten." Die DGINA fordert die flächendeckende Einführung von eigenständigen, zentralen Notaufnahmen nach dem Vorbild der amerikanischen "Emergency Rooms" in deutschen Krankenhäusern. Die DGINA habe jetzt der Bundesärztekammer einen Antrag zur Einführung des Facharzt für Notfallmedizin mit einer Ausbildungszeit von fünf Jahren gestellt, sagte Hogan.

E.B./G.M.